



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

299. Dr. Johann Pfofel verspricht dem Kurfürsten Johann, über den
Pommerschen Abgesandten am kaiserlichen Hofe zu wachen, am 27. April
1492.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

299. Dr. Johann Pfofel verspricht dem Kurfürsten Johann, über den Pommerischen Abgesandten am kaiserlichen Hofe zu wachen, am 27. April 1492.

Durchleuchtiger hochgeborner furst vnd her. E. f. g. sind mein gantz willig schuldig gehorsam dinst In aller vnderthenigkeit mit vleis bereit, gnedigster her. In Osterfern hat mir mein g. h. marggraue friderich geschriben, wie das von herzog boxlauf ein potschaft an die kaiserliche oder konigliche mayestat, mit namen doctor Conrat, verordent alda zu arbeiten, das Im mochten die Regalia von der kaiserlichen Mayestat gelihen werden, vf den vffehen zu haben, damit nichts wider e. aller g. vtzgee oder erlangt werd, Auch mit waz pferden vnd farb angezaigt, das ich desterbaz In erfahren mocht. Das alles hab ich mit meinem heren von zoller gehandelt vnd wollen also emfig verfehen vnd vleis haben, Das ich nit glaub moglich zu sein, Ichts zu handeln: wir baid wollen das erfahren. Nu hab ich vtz Radt meins heren von zoller mit der kaiserlichen Mayestat geredt vnd sein kaiserliche gnade meins gnedigsten heren loblicher vnd seliger gedechtnusz getreu dinst mit verswendung guts vnd pluts, Auch das euer gnad aller gnad ends hin ewres heren vnd vaters fustapfen nachvolger seit mit mere worten vnd gebeten, ob auch handelung oder practirung bei seiner kaiserlichen Mayestat geschee oder hinfuro wurd, Sein kaiserliche gnade wolle ansehen eurs heren vnd vaters vnd ewer aller willig getreu dinst vnd nichts aufz geen oder geben lassen, darusz ewer gnade dan den herzogthumen abbruch gescheen mocht, Sunder euer gnade alle bei dem hanthaben, das er meinem gnedigsten heren gelihen vnd Euer veterlich erb ist, das von seiner kaiserlichen Mayestat empfangen: das wollen euer aller gnad In vnderthenigkeit vmb sein kaiserliche gnade verdienen. Gab mir sein kaiserliche gnad nach bedacht die antwort, Er het des vor ny e red oder arbeit gehort vnd gantz kain wissen davon, das anicherlai weder durch brif, potschaft oder sunst bei seinen kaiserlichen gnaden gehandelt wers. So aber hinfuro einiche handelung gescheen wurd, wolt er meiner bet Ingedenck vnd sich gein euer aller gnaden gnediglich halten, als euer gnediger her. Doruf hab Ich seiner kaiserlichen Mayestat vnderthenigen danck gesagt. Nu gnediger her, wo der also In kaiserlichen hof käm, wollen der von zoller vnd Ich so vil vleis anwenden, das er zu vnfern handen ader In meins gnedigen heren Marggraf Friderichs hand doben gebracht werd vnd seinen lon darvmb entpfahen vnd wil also allen moglichen vleis ankeren, damit nichts erlangt werd, dieweil Ich hie bin. Dan euer gnade In aller vnderthenigkeit zu dienen, bin Ich ungesparts leibs alzeit willig vnd entpfilh mich hie mit euer gnade, als meinen gnedigsten heren. Datum lintz, am freitag nach dem heiligen Ostertag, Anno etc. LXXXXII.

E. f. g. vndertheniger williger

Johann Pfofel, kaiserlicher recht doctor.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.